

## Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: B. N (1697)

1 Florette was umflort dein himmlisch angesicht?  
2 Kan auch ein blitz auß lichten strahlen schiessen?  
3 Läst jaspis und saphier auch krüben regen fliesen?  
4 Schont denn die sinsterniß der sonnen nicht/  
5 Und zeigen die entflammte kertzen/  
6 Daß nichts als nebel und comet  
7 Um deinen liebes-himmel steht/  
8 Und nach entbrandter glut stets donnerkeilen schertzen?

9 So ist es: aber ach! was brauchstu doch für macht/  
10 Mich schwachen slaven völlig zu besiegen?  
11 Sprich nur/ so will ich dir zu deinen füssen liegen/  
12 Die wunder und natur zu marmel macht.  
13 Ich will die schuld mit thränen büssen/  
14 Als zeugen meiner liebes-pein/  
15 Und solte dieß zu wenig seyn/  
16 So soll mein warmes blut zu deinen fersen fliesen.

17 Ich läugne/ werthe/ nicht/ daß Myrto fehlen kan;  
18 Der fall ist mir als menschen angebohren/  
19 Du bist als engel mir zum richter außerkohren/  
20 Drum nehm ich mit gedult die martern an.  
21 Bestrafte nur mein bittres leiden  
22 Durch allzu heißen eyfer nicht;  
23 Denn was mir noch das hertze bricht/  
24 Ist/ daß ich armer soll von meiner seelen scheiden.

25 Florette laß dir doch den schmertz zu hertzen gehn;  
26 Ein treuer knecht kan Fürsten ja bewegen;  
27 Der himmel selber muß die ruthe niederlegen/  
28 Wann wir vor ihm in heißer andacht stehn.  
29 Ich falle dir zu deinen füssen/  
30 Mein hertze brennt dir für und für/

31 Warum wiltu denn länger mir  
32 Vor einen apfel-griff dein Paradies verschliessen?

33 Verzeihe/ schönsten bild/ ich rede fast zu viel:  
34 Ein reiner mund kan alle fehler decken;  
35 Der menschen liebe kan die götter nicht beflecken/  
36 Man fällt nicht/ wann man gleich hier fallen will.  
37 Was hab ich armer denn entzieret/  
38 Indem ich deine liljen-brust  
39 Vor zucker-süßer liebes-lust  
40 Durch einen feuchten kuß auf erden angerühret?

41 Wiltu der tugend nach ein rechter Engel seyn/  
42 So mustu auch/ was menschlich ist/ verdammen:  
43 Den~schön und grausam seyn/ schickt übel sich zusamẽn;  
44 Ein nebel reißt der sonnen purpur ein;  
45 Und deiner blitze liebes-wesen/  
46 Das aus den lichten augen fährt/  
47 Ist weiter keiner wunder werth/  
48 Dafern du dir den zorn zum bruder außerlesen.

49 Nun ach! Florette nim die demuth wieder an/  
50 Empfange mich mit gnaden-vollen armen/  
51 Bestrahe deinen knecht durch quellendes erbarmen/  
52 Der ohne deine gunst nicht leben kan;  
53 Sprich/ daß dein himmel nach dem krachen  
54 Mir wieder voller rosen steht/  
55 So muß/ noch eh der tag vergeht/  
56 Die sonne meiner lust mit frischer anmuth lachen.

(Textopus: B. N. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9617>)